



PINA BAUSCH / MERYL TANKARD

# KONTAKTHOF – ECHOES OF '78

Eine Produktion von Sadler's Wells, Pina Bausch Foundation,  
Tanztheater Wuppertal Pina Bausch

---

**FR 14.11. - SA 15.11. / 20:00**

**SO 16.11. / 17:00**

ORT k6

---

DAUER 2 Stunden, inkl. Pause

---

UNSER TIPP:

**William Forsythe** – einer der prägendsten Choreograf\*innen des späten 20. Jahrhunderts, berühmt für seinen innovativen Umgang mit der Balletttradition und Gründer der **Dresden Frankfurt Dance Company** – kehrt mit einer eigens für seine ehemalige Company kreierten Choreografie zurück, die in einen künstlerischen Dialog mit einer Arbeit des heutigen Künstlerischen Leiters **Ioannis Mandafounis** tritt, und so Vergangenheit und Gegenwart miteinander verschmelzen.

**UNDERTAINMENT / LISA: DO 04.12. - SA 06.12. / 20:00**

## DIRECTOR'S NOTE

Als Salomon Bausch mich fragte, ob ich KONTAKTHOF noch einmal tanzen wolle, war ich sofort interessiert. Das Stück liegt mir sehr am Herzen, und Pina erwähnte oft die Idee, das Stück 30 Jahre später mit der Originalbesetzung noch einmal aufzuführen, als sie es 1978 machte. Aber nun waren 46 Jahre vergangen, und als ich darüber nachdachte, dass die Tänzer\*innen, von denen einige inzwischen Ende 70 waren, das gesamte Stück aufführen sollten, wurde mir klar, dass dies eine unmögliche Aufgabe sein würde ... und warum sollten wir das tun wollen?

Als ich mir die Schwarz-Weiß-Aufnahmen ansah, die Rolf Borzik damals gemacht hatte, war ich beeindruckt von der einfachen, aber kraftvollen und zeitlosen Qualität unserer Aufführungen. Das brachte mich dazu, die Herangehensweise an das Projekt zu überdenken; wir sind älter, einige der ursprünglichen Tänzer\*innen sind leider nicht mehr unter uns, und es gibt Grenzen für das, was wir physisch tun können. Aber genau hier liegt der Reiz. Anstatt unsere lieben Freund\*innen zu ersetzen, möchte ich, dass ihre Abwesenheit spürbar wird. Könnten wir mit Projektionen unserer jüngeren Ichs tanzen und dabei das Archivmaterial verwenden, um diese Echos von '78 zum Vorschein zu bringen? Könnten wir dem Publikum ein eher cineastisches Erlebnis bieten? In den letzten 35 Jahren habe ich in Zusammenarbeit mit meinem Partner, dem Fotografen Régis Lansac, oft projizierte Bilder verwendet. Ich stellte mir bestimmte Szenen vor, in denen wir völlig synchron mit den Aufnahmen von uns selbst auf der Leinwand sind, und andere, in denen wir unser jüngeres Ich sehen oder uns in Zeitlupe bewegen. Im Jahr 2010 habe ich an der Australian Film, Television and Radio School ein Diplom in Filmregie erworben. Ich dachte, ich könnte diese Fähigkeit nutzen, um einen »Live«-Film mit »Live«-Darsteller\*innen zu realisieren, die ihr jüngeres Ich verkörpern, und dabei die Projektion auf verschiedene Oberflächen des originalen Bühnenbilds einbeziehen und mit Graustufen und Farbe spielen. Ich begann mit der schwierigen Aufgabe, die 24 unbearbeiteten Archivbänder zu montieren, und stellte mich der Herausforderung, das Videomaterial von 3 Stunden des Originalstücks auf 1½ Stunden zu kürzen und dabei die Essenz des Werks und Pinas Intention zu erhalten. Ich habe das Werk wie ein Drehbuch behandelt – ich habe Monate damit verbracht, jede Szene aufzuschreiben, das Material zu schneiden und es auf die Sekunde genau zu timen. Ich wollte den Proberaum vom ersten Tag an mit einer straffen »Geschichte« betreten.

Dies war wahrscheinlich das ungewöhnlichste, anspruchsvollste und unerwartet aufregendste Projekt, an dem ich je gearbeitet habe.

In der ersten Woche der Proben war ich mir sicher, dass die Idee nicht funktionieren würde. Wir waren verloren, arbeiteten rückwärts und versuchten, auswendig gelernte Sequenzen zu bearbeiten. Aber die zweite Woche brachte eine Verwandlung! Die Körper und Gehirne der Tänzer\*innen schienen sich auf die Herausforderung einzustellen, als ob ihr jüngeres Selbst ihnen enorme Kraft und Zuversicht verlieh – wir begannen, gemeinsam mit unserem projizierten Bild zu atmen. Dies zu beobachten, war der Höhepunkt der ganzen Erfahrung. Ich bin den Tänzer\*innen sehr dankbar, dass sie sich auf die Idee eingelassen haben und die Zusammenarbeit so viel Freude gemacht hat, und dem Produktionsteam für seine Unterstützung und seinen Enthusiasmus. Es sind nicht nur die Bewegungen, die uns im Gedächtnis geblieben sind, sondern auch die Erinnerungen und Emotionen an diese ganz besondere Zeit, die wir gemeinsam mit Pina in Wuppertal verbracht haben.

Meryl Tankard

## BIOGRAFIEN

**Meryl Tankard**, Ehemalige des Australian Ballet, ist von 1978 bis 1984 prägendes Mitglied des Tanztheater Wuppertal und Gasttänzerin bis 1988, wo sie Rollen in CAFÉ MÜLLER, KONTAKTHOF, WALZER, BANDONEON, ARIEN, 1980. EIN STÜCK VON PINA BAUSCH und KEUTSCHEITSLEGENDE kreiert. Nach ihrer Rückkehr nach Sydney im Jahr 1984 schafft sie unabhängige Choreografien, darunter das gefeierte Solo TWO FEET, bevor sie ihre eigene Kompanie in Canberra gründet, für die sie SONGS WITH MARA, KIKIMORA, NUTI, CHANTS DE MARIAGE und VX1805 kreiert. Als künstlerische Leiterin des Australian Dance Theatre (1993 - 1999) kreiert sie preisgekrönte Werke wie FURIOSO, AURORA, INUK, SEULLE, POSSESSED und RASA und arbeitet mit der Australian Opera an ORPHÉE ET EURYDICE zusammen. Meryl choreografiert für Theater, Film, Oper, das West End und den Broadway und führt Regie bei großen Events wie der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2000 in Sydney. Als Absolventin der Australian Film and Television School führt sie unter anderem Regie bei MICHELLE'S STORY und mehreren Kurzfilmen. Auftragsarbeiten entstehen unter anderem für das Nederlands Dans Theater, das Ballett Zürich, das Ballett der Opéra des Lyon, das Australian Ballet, die Sydney Dance Company und das Leipziger Ballett, und ihre Version von LE SACRE DU PRINTEMPS, THE ORACLE, tour international. Im Jahr 2019 wird Meryl zum Officer of the Order of Australia ernannt. Ihre visuell fesselnde und emotional aufgeladene Arbeit hinterlässt einen unauslöschlichen Eindruck beim Publikum.

**Pina Bausch** (1940–2009) erhielt ihre Tanzausbildung an der Essener Folkwang- Hochschule unter Leitung von Kurt Jooss. Als sie der Wuppertaler Intendant Arno Wüstenhöfer 1973 / 1974 als Choreografin verpflichtete, benannte sie das Ensemble bald in Tanztheater Wuppertal um. Unter diesem Namen erlangte die Compagnie Weltgeltung. Ihre Verknüpfung von poetischen und Alltagselementen beeinflusste entscheidend die internationale Tanzentwicklung. Mit den höchsten Preisen geehrt, zählt Pina Bausch zu den bedeutendsten Choreograf\*innen unserer Zeit.

**Rolf Borzik**, geboren 1944 in Posen, gestorben 1980 in Essen, studiert Graphik und Design an der Essener Folkwang-Hochschule, wo er die Tänzerin und Choreografin Pina Bausch kennen lernt. Ab 1973 bis zu seinem frühen Tod entwirft er die Bühnenbilder und Kostüme für das Tanztheater Wuppertal und prägt damit entscheidend dessen Gesicht. Es sind ungewöhnliche Räume und Kleider, die Borzik erfindet: ebenso poetisch wie alltagsnah. Immer wieder spielt er mit Elementen der Natur (Wasser, Erde etc.); seine Kostüme scheinen dem Alltag entnommen und sind zugleich elegant und opulent. Durch seine Arbeit eröffnet er eine gänzlich neue Sicht auf tänzerische Räume und Kleidung, stilprägend weit über seinen Tod hinaus.

**Josephine Ann Endicott**, wird 1950 in Sydney geboren und erhält ihre Ausbildung an der renommierten Australian Ballet School in Melbourne, bevor sie 1968 der Australian Ballet Company beitrifft. Ende 1972 geht sie nach London, wo sie zufällig Pina Bausch begegnet, die Josephine 1973 für ihre neu gegründete Kompanie engagiert. Hier prägt sie bis 1987 zentrale Rollen in 19 Stücken, für die sie später in einer fast 50-jährigen Zusammenarbeit regelmäßig als Gast nach Wuppertal zurückkehrt. Seit 1997 ist sie an der Wiederaufnahme zahlreicher Produktionen für das Tanztheater Wuppertal und die Pina Bausch Foundation beteiligt. Im Jahr 2023 wird sie mit dem Deutschen Tanzpreis ausgezeichnet.

1953 in Berlin, New Jersey, geboren, kommt **Elisabeth Clarke** von klein auf mit den darstellenden Künsten in Berührung. Im Jahr 1969 wird sie an der School of American Ballet in New York aufgenommen. Im Alter von 17 Jahren kommt sie nach Europa, wo sie 1971 in Maurice Béjarts neue Schule Mudra aufgenommen wird. 1974 beginnt sie eine 16 Jahre dauernde künstlerische Zusammenarbeit mit Karlheinz Stockhausen, unter anderem als Solistin in Inori und Licht. 1976 wird sie von Pina Bausch an das Tanztheater Wuppertal eingeladen, von dem sie sagt: »Eine Sache, die ich von Pina gelernt habe, war, wie man wirklich sieht und nicht nur guckt«. Sie ist weiterhin als Tänzerin und Lehrerin tätig.

**Lutz Förster** tanzte 40 Jahre beim Tanztheater Wuppertal und war von 2013 - 16 dessen künstlerischer Leiter. Er war Professor an der Folkwang Universität, Essen, und leitete dort 20 Jahre lang das Tanzinstitut. Er tanzte mit der Limón Dance Company unter anderem in Choreographien von José Limón, Meredith Monk, und Anna Sokolov. Er arbeitete mit Robert Wilson (Oper Hamburg und Scala di Milano) und Sir Simon Rattle (Salzburger Festspiele). 2009 kreiert er das Solo LUTZ FÖRSTER – PORTRAIT EINES TÄNZERS, das er weltweit aufführte. Im Jahr 2015 erhielt er den Premio Positano Léonide Massine (Premio alla Carriera) und im Jahr 2023 den Deutschen Tanzpreis.

**John Giffin** erhält Choreografiestipendien vom National Endowment for the Arts, dem Ohio Arts Council und dem Greater Columbus Arts Council. Er tanzt mit Les Grands Ballets Canadiens, Agnes DeMille's Heritage Dance Theatre, Brigadoon und tourt international mit dem Tanztheater Wuppertal. Gemeinsam mit Victoria Uris führt er Regie bei Igor & Svetlana, das im Rahmen des Dance on Camera Festivals im Lincoln Center uraufgeführt wurde. Für das 40-jährige Jubiläum des Tanztheater Wuppertal im Jahr 2013 rekonstruiert er zwei Werke für die Pina Bausch Foundation. Er hat einen Bachelor of Fine Arts in Tanz an der Juilliard School und einen Master of Arts in Tanz an der Ohio State University, wo er emeritierter Professor ist.

**Ed Kortlandts** erste Zusammenarbeit als Tänzer mit Pina Bausch geht auf das Jahr 1969 zurück, als er ihre Choreografie Im Wind der Zeit am Rotterdams Danscentrum in den Niederlanden einstudiert. Als Ed ab 1972 Mitglied der Martha Graham Dance Company ist und an der Alvin Ailey School in New York unterrichtet, engagiert sie ihn nach Wuppertal. Dort ist er von 1973 bis 1991 Tänzer, bevor er einem Ruf nach Holland als Direktor der Tanzakademie Rotterdam folgt. 1994 kehrt er nach Wuppertal zurück, wo er bis 1999 als Assistent von Pina Bausch tätig ist und bis 2017 als Trainings- und Probenleiter arbeitet.

**Beatrice Libonati** wird in Mons, Belgien, als Tochter des italienischen Bildhauers Francesco Libonati und der belgischen Stylistin Cécile Ghislain geboren. Sie studiert Tanz an der Nationalen Tanzakademie in Rom und arbeitet ab 1977 mit Susanne Linke. Sie heiratet Jan Minařík und bekommt zwei Kinder: Hana und Nepomuk. Von 1978 bis 2006 ist sie Solistin und künstlerische Assistentin am Tanztheater Wuppertal. 1984 tanzt sie mit Jan Minařík die Hauptrolle in Pina Bauschs Verfilmung von BLAUBART. 2024 ist sie Künstlerische Leiterin der Neuinszenierung von BLAUBART an der Opéra de Paris. Sie schafft Choreografien für sich und andere, malt und schreibt Gedichte. Mehrfach ist sie an Krebs erkrankt.

**Anne Martin** studiert Musik am Konservatorium Lausanne und Tanz am Rosella Hightower International Center in Cannes. 1977 wird sie von Gigi Caciuleanu am Grand Théâtre de Nancy engagiert und arbeitet von 1979 - 91 als Solistin am Tanztheater Wuppertal. 1992 kehrt sie zur Musik zurück, singt und arbeitet mit Musiker\*innen, bevor sie ab 1999 an Kreationen von Malou Airaud, Raimund Hoghe und Michel Kelemenis mitwirkt. Von 2003 - 20 unterrichtet sie Tanz am CNSMD in Lyon. Seit 2020 ist sie Feldenkrais-Praktikerin. Sie choreografiert, inszeniert und performt weiterhin eigene Werke und arbeitet mit der Opéra de Lyon, der Opéra de Paris, Montpellier Danse und Marion Blondeau zusammen.

**Arthur Rosenfeld** stammt aus Philadelphia, Pennsylvania, und studiert in New York, bevor er Pina Bausch trifft und 1973 nach Europa kommt. Von 1978 - 85 ist er Mitglied des Tanztheater Wuppertal. Von 1986 - 2012 ist er Künstlerischer Leiter des MEEKERS Dance-Theater, Rotterdam, und von 2013 - 2016 Hauschoreograf des MAAS Theater en Dans. Er ist Autor von über 50 choreografischen und theatralischen Werken, die 1996, 1998, 2006 und 2016 ausgezeichnet werden. Derzeit ist er im Ruhestand und lebt in Spanien. In Barcelona arbeitet er zuletzt als Schauspieler. Heute widmet er die meiste Zeit der Organisation von Meditationskursen in den Niederlanden und Spanien.

## **ERINNERUNGEN AN DIE BESETZUNG VON 1978**

### **MONIKA SAGON (1945–2002) & HEINZ SAMM**

»Ich erinnere mich am besten an Monika und Heinz als Paar, zwei einzigartige und komplementäre Farben auf Pinas Palette. In dem Bild der Menschheit, das sie schuf, stellten sie einen Archetyp dar: ein Ehepaar aus dem Herzen des Ruhrgebiets (Dortmund). Monika war ein Energiebündel, sehr direkt und offen, süß, aber nicht gerade raffiniert. Ich sehe ihr breites Lächeln, höre ihre laute, extrovertierte Stimme, spüre die überdrehte Energie, die sie ausstrahlt. Sie schien mir perfekt für eine musikalische Komödie geeignet zu sein, und zusammen mit Heinz erinnerten sie mich an das alte amerikanische Comedy-Paar, George Burns und Gracy Allen. Ich erinnere Heinz als beschützerisch in Bezug auf Moni. Aber diese Zeit ging zu Ende. Sie gingen getrennte Wege. Das war sehr traurig für Moni. Nicht lange danach verließ ich Deutschland und habe die beiden nie wiedergesehen.« (Arthur Rosenfeld)

## **GARY AUSTIN CROCKER**

»Was mir von Gary am besten in Erinnerung geblieben ist, ist sein Lachen. Er konnte lachen und tat es oft auch, wie ein entzücktes Kind, dem ein Zauberer auf einer Party gerade eine Münze hinter dem Ohr hervorgezogen hat. Ich erinnere mich auch daran, dass er, wenn er traurig aussah, nicht so sehr traurig als vielmehr enttäuscht aussah, als ob er um ein Versprechen betrogen worden wäre, das ihm gegeben worden war, und dass es nie wieder in Ordnung sein würde. Gary war sehr elegant auf der Bühne. Er war ein sehr eleganter Tänzer. Seine langen Arme waren einfach so artikuliert. Es war, als ob er mit seinen Bewegungen sprechen würde. Ich erinnere mich auch daran, dass Gary sehr oft zu spät kam: zu Proben, zu Verabredungen, aber irgendwie konnte man ihm nie lange böse sein, und das war auch gut so. Ich teilte mir eine Wohnung mit Gary, und eine Sache, an die ich mich bei Gary aus dieser Zeit erinnere, ist, dass er wirklich ein schrecklicher Koch war, so dass ich letztendlich meistens das Abendessen kochte. Er war bereit, es zu lernen, und er lernte es auch, und als wir aus der gemeinsamen Wohnung auszogen, war er tatsächlich kein schlechter Koch. Ich habe viel mit Gary gelacht.« (Elisabeth Clarke)

## **MARI DI LENA (1948–2022)**

»Mari Di Lena war eine der ersten Personen, die mich wirklich willkommen hießen, als ich im Tanztheater von Pina Bausch ankam ... Eine sehr schöne Tänzerin, die sich Pina Bausch und ihrer Suche leidenschaftlich widmete ... Sie liebte alle Bewegungen und die Flüssigkeit dieses Tanzes, und als sie die Kompanie verließ, heiratete und schließlich Mutter von zwei Kindern wurde, sagte sie mir: »Ich kann nicht zwei Lieben gleichzeitig leben ...« Für sie war die Liebe ein Lebensweg, totale Hingabe, mit einer immensen Großzügigkeit ... Und sie lachte viel und verbarg so eine unendliche Sensibilität ...« (Anne Martin)

## **LUIS P. LAYAG (1946–1979)**

»Luis Layag war ein guter Freund. Wir lernten gemeinsam Pinas Strawinsky- und Weill-Abende. Er war ein sehr stolzer Philippiner und arrangierte auf unserer Asienreise in Manila einen Empfang der Kompanie bei Präsident Marcos und seiner Frau Imelda. Ja, die mit den Schuhen. Luis strahlte in KONTAKTHOF, wo er oft als Partner der exquisiten Silvia Kesselheim auftrat. Nach unserer Rückkehr von der Tournee starb er plötzlich. Es war erschütternd.« (John Giffin)

### **VIVIENNE NEWPORT (1951–2015)**

»Vivienne war die erfrischend humorvollste, schrägste, tragischste, zerbrechlichste, geistreichste und kreativste Person, die ich je getroffen habe. Eine Selfmade-Frau mit einem großen Herzen. Ein atemberaubend schöner Mensch mit einer unstillbaren Sehnsucht zu SEIN, zu ARBEITEN und zu LEBEN. Sie hatte die schrillste aller Stimmen. Ein perfektes Gebiss, wunderschöne Beine, aber sie war die schlechteste Autofahrerin, mit der ich je gefahren bin. Wir haben immer versucht, Geld zu sparen. Ihre Kochkünste waren sehr englisch und praktisch, da sie alle Zutaten in einen Topf warf. Fragt mich nicht, wie sie das gemacht hat, aber das Essen war immer köstlich. Wir tranken viele Tassen Twinings-Tee zusammen. Und manchmal auch Wein oder ein oder zwei Tropfen Whiskey. Jedes Wochenende machte sie einen Ausflug zum Bahnhof, wo sie ihre englische Zeitung Guardian und ihre Die Zeit kaufte. Vivienne wollte immer auf dem Laufenden sein, was die Welt betraf. Sie bewahrte sie jahrelang in einer Ecke auf, nachdem sie sie gelesen hatte. Überhaupt bewahrte sie viele Dinge in Ecken auf. Ach ja! Ich habe so viele schöne Erinnerungen an Vivienne Newport.« (Josephine Ann Endicott)

### **SILVIA KESSELHEIM (1942–2009)**

»Silvia mit zwei ›i‹, das war ihr wichtig. Ein Ypsilon hätte auch nicht zu ihr gepasst. Schnörkellos, geradeaus und direkt. So war sie im Leben. So war sie auf der Bühne. Mit Silvia zusammen zu sein war eine Freude, mit ihr auf der Bühne zu stehen war ein Genuss – real, zuverlässig und spontan. Sie war eine grandiose Partnerin. Wir haben mit Freude und Lust gemeinsam Grenzen ausgetastet und wir hatten Spaß dabei. So haben wir uns kennen gelernt. Ein Tänzerneuling und eine renommierte ehemalige Ballerina, über die man schrieb: ›Immer wenn sie auf der Bühne erscheint, ruckt das Publikum hoch. Sie besitzt eine herbe Eleganz, eine fordernde Macht, die keine Flausen kennt. Sie zeigt, was sie kann – und das ist sehr viel –, genau und geschärft. Sie ist eine Tänzerin, die nicht einlullt. Sie erregt.« (Klaus Geitel – Die Welt). Ich bin froh, dich in dieser Zeit auf der Bühne gesehen zu haben, noch froher jedoch bin ich über unsere gemeinsamen Jahre bei Pina. KONTAKTHOF war unser erstes Stück, ein guter Anfang einer aufregenden, leider viel zu kurzen Reise. Unsere Freundschaft war für mich ein Glücksfall und dein grandioses, übersprudelndes Lachen eine wahre Wonne. – Du fehlst.« (Lutz Förster)

### **JAN MINAŘÍK (1945–2022)**

»Jan ist wie die Luft und die Sonne. Wie sie ist er die ganze Zeit da, mal mehr, mal weniger. Manchmal ist es zu viel, manchmal ist es schön, und man vergisst auch, dass er da ist. Aber wenn es keine Sonne, keine Luft gibt, vermisst man sie, ihn ... so sehr.« (Beatrice Libonati)

## **CHRISTIAN TROUILLAS**

»Ich hatte viel Spaß mit Christian, als er in der Kompanie war. Er konnte eine Art französischen Swing tanzen. Ich liebte es, mit ihm auf Partys zu tanzen. An den Wochenenden fuhren wir oft nach Düsseldorf, um die Clubs zu erkunden, aber wir kehrten immer sehr spät mit dem Zug nach Wuppertal zurück, erschöpft und entmutigt. Wir haben sogar versucht, gemeinsam Deutschunterricht zu nehmen, aber der Versuch, in unserer Pause zwischen Pinas intensiven Proben deutsche Grammatik zu lernen, erwies sich als zu viel und wir gaben auch das auf! Christian ist ein schöner, schicker Franzose und ein fantastischer Tänzer.« (Meryl Tankard)

## **ARNALDO ALVAREZ**

»Was mir von Arnaldo am besten in Erinnerung geblieben ist, ist, dass er das war, was ich ›ein tanzendes Tier‹ nannte. Er hatte diese erstaunliche explosive Energie, und es war, als ob er nur dann wirklich er selbst wurde, wenn er tanzte. Arnaldo wollte nie verletzlich wirken. Er wollte immer den Eindruck erwecken, dass er die Kontrolle hat, vor allem über seine Gefühle. Aber er war so jung – wir waren alle jung – und so kamen seine Gefühle in seinem Tanz zum Vorschein. Arnaldo hasste den Winter in Wuppertal, wenn es so dunkel war und alles so grau war. Er vermisste die Sonne und die Wärme von Caracas sehr.« (Elisabeth Clarke)

## **FERNANDO CORTIZO**

»Es gab Zeiten, da wurden Männer besonders geschätzt, wenn sie ein ›richtiger Mann‹ waren. John Wayne lässt grüßen! Fernando Cortizo war ein Top-Repräsentant dieser Spezies. Nie werde ich vergessen, wie er auf Tournee an der Bühnenrampe stolz hin und her schritt und dabei drohend ins Publikum schaute. Wir spielten da DAS FRÜHLINGSOPFER, und in diesem Land waren halbnackte Männer und leicht bekleidete Frauen auf der Bühne – sagen wir – ungewohnt, was sich in lauten aggressiven Protesten aus dem Publikum äußerte. Fernando versuchte die aggressiven Schreier in Schach zu halten. Da war ein Mann, der Zuversicht, Stärke und Schutz ausstrahlte. Mit seiner Persönlichkeit brachte er eine sehr eigene und besondere Farbe ein in unsere Kompanie.« (Ed Kortlandt)

Eine Begegnung mit  
**KONTAKTHOF**  
Ein Stück von Pina Bausch

**INSZENIERUNG UND CHOREOGRAFIE** Pina Bausch

**BÜHNE UND KOSTÜME** Rolf Borzik

**MITARBEIT** Rolf Borzik, Marion Cito, Hans Pop

**MUSIK** Bertal-Maubon-Daniderff, Jimmy Dorsey, Anton Karas, Juan Llossas,  
Jean Sibelius, Jack Stapp, Harry Stone

**MIT** Arnaldo Alvarez, Elisabeth Clarke, Fernando Cortizo, Gary Austin Crocker,  
Mari Di Lena, Josephine Ann Endicott, Lutz Förster, John Giffin,  
Silvia Kesselheim, Ed Kortlandt, Luis P. Layag, Beatrice Libonati,  
Anne Martin, Jan Minařík, Vivienne Newport, Arthur Rosenfeld, Monika Sagon,  
Heinz Samm, Meryl Tankard, Christian Trouillas

Uraufführung 09. Dezember 1978, Opernhaus Wuppertal

Pina Bausch / Meryl Tankard  
**KONTAKTHOF – ECHOES OF '78**

**KONZEPTION UND INSZENIERUNG** Meryl Tankard

**MIT** Elisabeth Clarke, Josephine Ann Endicott, Lutz Förster, John Giffin,  
Ed Kortlandt, Beatrice Libonati, Anne Martin, Arthur Rosenfeld, Meryl Tankard

**ORIGINAL ARCHIVAUFNAHMEN** Rolf Borzik

**PROBENLEITER** Scott Jennings

**OUTSIDE EYE FÜR MERYL TANKARD** Felicitas Willems

**KONZEPTION VIDEO** Meryl Tankard

**VIDEO-EDITOR** Kenny Ang

**DESIGN PROJEKTIONEN** YeastCulture

**LICHTDESIGN** Ryan Joseph Stafford

**SOUNDDESIGN** David McEwan

**KÜNSTLERISCHE ASSISTENZ VON MERYL TANKARD** Cristiana Morganti

**KÜNSTLERISCHE MITARBEIT** Bénédicte Billiet

**PROBENASSISTENZ UND PROBENTÄNZERIN** Sophia Otto

Uraufführung 26. November 2024, Opernhaus Wuppertal

**TECHNISCHES TEAM**

**Technischer Leiter:** Adam Carrée **Technischer Produktionsmanager:**

Mihaly Bekesi **Company Stage Manager:** Alyssa Watts **Stage Manager:**

Emma Cameron **Bühnenmeister:** Jake Channon **Videotechnik** Alex Hewitt

**Beleuchtung:** Justin Goad **Ton:** Ali Taie **Garderobe:** Kata Kwiatkowska

**Leitung Kostümabteilung Wuppertaler Bühnen:** Petra Leidner, Elisabeth von

Blumenthal **Damen- und Herrenschniderei Wuppertaler Bühnen:**

Anke Kauermann, CostumesArt Wuppertal, Sabine Küpper, Ulrike Schneider,

Verena Siebald **Physiotherapie:** Ruby Donnelly

## SADLER'S WELLS

**Künstlerischer Direktor und Gesamtleitung:** Sir Alistair Spalding CBE  
**Geschäftsführende Produzentin:** Suzanne Walker **Leitende Produzentin:**  
Rosalind Wynn **Produzentin Touring:** Aristeia Charalampidou **Produktions-**  
**assistenz:** Andrea Obinna Pelagatti **Marketingmanagerin:** Natalie Zagaglia  
**Koordinator Marketing und Kommunikation:** Steven Lou **Leitung Medien und**  
**Kommunikation:** Freddie Todd Fordham **Buchhaltung Produktion:** Guy Thomas

## PINA BAUSCH FOUNDATION

**Gründer und Vorstand:** Salomon Bausch **Vorstand:** Simone Rust  
**Sammlungsleitung und Kurator:** Ismaël Dia **Projektsteuerung und -finanzen:**  
Gertraud Johne **Bildarchiv:** Stefan Bauer **Digitale Bildbearbeitung:**  
Paul Andermann

## TANZTHEATER WUPPERTAL PINA BAUSCH

**Geschäftsführender Intendant:** Dr. Daniel Siekhaus **Künstlerischer**  
**Betriebsdirektor:** Robert Sturm **Leitung Technik:** Jörg Ramershoven **Kostüm**  
**Supervisor:** Anke Wadsworth **Referentin für Presse, Öffentlichkeitsarbeit**  
**und Marketing:** Dr. Marion Fournier **Referentin für Digitale Kommunikation,**  
**Öffentlichkeitsarbeit, Marketing (in Elternzeit):** Hanna Bosbach

Eine Produktion von Sadler's Wells, Pina Bausch Foundation,  
Tanztheater Wuppertal Pina Bausch  
Koproduziert von Amare (Den Haag), LAC Lugano Arte e Cultura, Festspielhaus  
St. Pölten und China Shanghai International Arts Festival.  
Als Beitrag zur Vorbereitung des Pina Bausch Zentrum  
Gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien,  
das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen  
und die Stadt Wuppertal.

Eine Produktion von:



Aufführung auf Kampnagel  
gefördert durch:



**Hapag-Lloyd**  
Stiftung

*Stiftung*  
Mara & Holger Cassens